III.
Kultus und Sitte.

1.
Aus dem ältesten bekannten Kirchengebet.
(Clemens von Rom, I. Kor. 61)[1]).

Unseren Obersten und Fürsten auf Erden hast du, o Herr, die Gewalt des Regiments gegeben durch deine majestätische und unaussagbare Kraft, damit wir in Erkenntnis der von dir an sie verliehenen Herrlichkeit und Ehre ihnen unterthan seien und deinem Willen in nichts widerstreben: Gieb ihnen, Herr, Gesundheit, Frieden, Eintracht, Wohlbefinden, damit sie die ihnen von dir verliehene Herrschaft ohne Anstofs mögen ausüben. Denn du, himmlischer Herr, König der Welten, giebst den Menschenkindern Herrlichkeit und Ehre und Gewalt über das, was auf Erden ist; darum lenke du, Herr, ihren Rat nach dem, was gut und wohlgefällig ist vor dir, damit sie in Frieden und Sanftmut die ihnen von dir gegebene Gewalt pflichtmäfsig üben und vor dir Gnade finden.

Der du allein mächtig bist, dies und mehr Gutes an uns zu thun, wir loben dich durch den Hohenpriester und Patron unserer Seelen, Jesum Christum, durch den dir sei die Herrlichkeit und die Ehre wie jetzt, so für und für und ewiglich. Amen.

---

[1]) Cap. 59,2—61 enthalten ein Kirchengebet der römischen Gemeinde, das wohl längere Zeit schon in Gebrauch war, als der Brief gegen Ende des ersten Jahrhunderts geschrieben wurde. Der Gang des Gebets: 1. Bitte um Bewahrung der Auserwählten Gottes durch Christum. 2. Fürbitten gegen mancherlei Nöte. 3. Lobpreis Gottes des Schöpfers und Erlösers. 4. Gebet um Frieden. 5. Gebet für die Obrigkeit. 6. Zusammenfassung und Schlufs.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2.

Taufe, Fasten, Gebet, Abendmahl. — **Didache 7—10**[1]).

7. Was die Taufe betrifft, so taufet also. Nachdem ihr dies alles[2]) vorher gesprochen habt, sollt ihr eintauchen in den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes mit lebendigem Wasser. Falls man aber lebendiges Wasser nicht hat, soll man in anderes Wasser tauchen, und wenn man nicht mit kaltem kann, mit warmem. Falls man aber beides nicht hat[3]), soll man auf das Haupt dreimal Wasser ausgiefsen auf des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes Namen. Und vor der Taufe soll der Täufer und der Täufling fasten und einige andre, wenn sie können. Den Täufling aber läfst man einen oder zwei Tage vorher fasten.

8. Euer Fasten geschehe nicht mit den Heuchlern, denn diese fasten am zweiten und fünften Tage der Woche, ihr aber sollt am vierten und Rüsttag fasten[4]). Betet auch nicht wie die Heuchler, sondern wie der Herr in seinem Evangelium befohlen hat, so sollt ihr beten: Vater unser im Himmel, dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel auch auf Erden; unser täglich Brot gieb uns heute und vergieb uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Übel; denn dein ist die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit[5]). Dreimal am Tage sollt ihr also beten.

9. Was die Eucharistie betrifft, so danksaget also. Zuerst bezüglich des Kelches[6]): Wir sagen dir Dank, unser Vater, für den heiligen Weinstock Davids[7]), deines Knechtes, den du uns

---

[1]) Disposition der Didache: Erster Teil: Die Gebote der christlichen Sittlichkeit (cap. 1—6) und die der Kirche wesentlichen Handlungen und Gebete (cap. 7—10). Zweiter Teil: Der Gemeindeverkehr und das Gemeindeleben (cap. 11—15). Schlufsermahnung (cap. 16).

[2]) Die Gebote der christlichen Sittlichkeit in Form der Schilderung „der beiden Wege“ zum Leben und zum Tode cap. 1—6.

[3]) Sinn: Falls man zum Eintauchen keine Gelegenheit hat, . . .

[4]) Juden — Montag und Donnerstag — Mittwoch und Freitag.

[5]) Fassung nach Matthäus, ältestes Zeugnis für Anfügung der Doxologie.

[6]) Kelch vorangestellt wie Lc. 22, 17; aber S. 36 Z. 11 v. o. wieder essen und trinken.

[7]) Der Weinstock Davids ist Bezeichnung des Messias, der uns offenbar geworden ist in Jesu von Nazareth.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

offenbaret hast durch Jesum deinen Knecht. Dir sei die Ehre in Ewigkeit.

In Bezug auf das gebrochene Brot aber: Wir sagen dir Dank, unser Vater, für das Leben und die Erkenntnis, die du uns offenbaret hast durch Jesum deinen Knecht. Dir sei die Ehre in Ewigkeit. Wie dieses gebrochene Brot einst verstreut war auf den Hügeln und gesammelt wurde und eins wurde, so möge deine Kirche gesammelt werden von den Enden der Erde in dein Reich[1]). Denn dein ist die Herrlichkeit und die Kraft durch Jesum Christum in Ewigkeit.

Und niemand esse und trinke von eurem Abendmahl aufser den auf den Namen des Herrn Getauften, denn auch davon hat der Herr gesprochen: ‚Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben'[2]).

10. Nach der Sättigung[3]) danksaget also: Wir sagen dir Dank, heiliger Vater, für deinen heiligen Namen, welchem du in unseren Herzen Wohnung gemacht hast, und für die Erkenntnis und Glauben und Unsterblichkeit, die du uns offenbaret hast durch Jesum deinen Knecht. Dir sei die Ehre in Ewigkeit. Du hast, o allmächtiger Herrscher, alle Dinge geschaffen um deines Namens willen, Speise und Trank hast du den Menschen zum Genufs gegeben, damit sie dir danken, uns aber hast du begnadet mit geistlicher Speise und Trank und ewigem Leben durch deinen Knecht. Vor allem sagen wir dir Dank, weil du mächtig bist. Dir sei die Ehre in Ewigkeit. Gedenke, Herr, deiner Kirche, sie zu erlösen von allem Übel und sie zu vollenden in deiner Liebe, und sammle sie, die geheiligte, von den vier Winden in dein Reich, das du ihr bereitet hast. Denn dein ist die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Es komme die Gnade und diese Welt vergehe[4]). Hosianna dem Gotte Davids[5]).

---

[1]) Diese Bitte gilt der Sammlung der Kirche (*ἐκκλησία*) zu dem vollendeten Gottesreich (*βασιλεία*) der Zukunft; das auf den Hügeln verstreut gewesene und eins gewordene Brot ist Sinnbild dieser Hoffnung.

[2]) Mt. 7, 6.

[3]) *Μετὰ δὲ τὶ ἐμπλησθῆναι* — also noch eine wirkliche Mahlzeit.

[4]) Christus ist die persönliche Gnade Gottes, die zu besitzen mehr wert ist als die Welt.

[5]) Dieser Ruf enthält eine *θεολογία τοῦ Χριστοῦ*, denn der wiederkehrende Christus ist gemeint.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Wer heilig ist, trete herzu; wer es nicht ist, thue Buſse[1]. Maran atha[2]. Amen.

Den Propheten aber gestattet Dank zu sagen, soviel sie wollen[3].

3.

Gebet. — **Tertullian, Über das Gebet 23—25. 29.**

23. Auch hinsichtlich der Kniebeugung erfährt das Gebet eine Verschiedenheit der Beobachtung durch ein paar Leute, die am Sabbath ihre Kniee schonen. Da diese Abweichung sich in den Gemeinden sehr stark verteidigt, so gebe der Herr seine Gnade, daſs diese Leute entweder weichen, oder ohne anderen Ärgernis zu geben ihrer Meinung folgen. Wir aber müssen uns, wie wir's empfangen haben, allein am Tage der Auferstehung des Herrn nicht bloſs vor dieser, sondern vor jeder Äuſserung, jedem Dienste der Trauer hüten, auch unsre Geschäfte aufschieben, um dem Teufel keinen Raum zu geben. Ebenso auch in der Pfingstzeit, die genau so durch freudige Begehung ausgezeichnet wird. Im übrigen aber, wer könnte Anstand nehmen, sich an jedem Tage vor Gott zu Boden zu werfen, wenigstens beim ersten Gebet, womit wir den Tag antreten? An Fast- und Stationstagen[4] aber ist kein Gebet ohne Kniebeugung und was sonst als Ausdruck der Demut herkömmlich ist, abzuhalten. Denn wir beten dann nicht bloſs, sondern thun auch Abbitte und leisten dem Herrn unsrem Gotte Genugthuung.

Hinsichtlich der Gebetszeiten ist gar nichts vorgeschrieben, als nur zu jeder Zeit[5] und an jedem Orte[6] zu beten.

24. Aber wie an jedem Orte, da wir's nicht öffentlich[7] sollen? An jedem Orte, das heiſst, den die Schicklichkeit oder

---

[1]) Dieser Zuruf bezieht sich auf den Zutritt zur Gemeinde, nicht auf das Herannahen zum heiligen Mahl.

[2]) Das aramäische *maran atha* (1. Kor. 16, 22) ist im wesentlichen = ὁ κύριος ἐγγύς Phil. 4, 5.

[3]) Den Propheten (vergl. Abschn. IV, 1) steht es zu, freie Dankgebete zu sprechen.

[4]) Mittwoch und Freitag (vergl. Abschn. III, 2) waren Wachttage, *dies stationum* nach dem Bilde der *militia Domini* auf Grund von Eph. 6, 10—17.

[5]) 1. Thess. 5, 17.

[6]) 1. Tim. 2, 8.

[7]) Mt. 6, 5 f.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Notwendigkeit darbietet. Denn es wurde von den Aposteln nicht als gegen das Gebot gehandelt angesehen, wenn sie im Kerker beteten und ihrem Gott sangen und die Wachen es hörten[1]); oder von Paulus, wenn er auf dem Schiff in aller Gegenwart Gott dankte[2]).

25. Was aber die Zeit betrifft, so dürfte die äufserliche Beobachtung auch gewisser Stunden nicht müfsig sein; ich meine jene allbekannten Stunden, die die Abschnitte des Tags bezeichnen, die dritte, sechste und neunte, die man in der Schrift als die feierlicheren finden kann. Zum erstenmale wurde der heilige Geist auf die versammelten Jünger um die dritte Stunde ausgegossen[3]). Petrus war an dem Tage, da er in jenem Gefäfse das Gesicht von der allgemeinen Gleichheit hatte, um die sechste Stunde des Betens halber auf den Söller gestiegen[4]). Derselbe ging mit Johannes um die neunte Stunde dem Tempel zu, wo er dem Gichtbrüchigen die Gesundheit wiedergab[5]). Zwar verhält sich das einfach so und es ist kein Gebot der Nachachtung gegeben, aber es möchte doch gut sein, daraus einen guten Rat zu nehmen, der sowohl eine Mahnung zum Gebet befafst, als bisweilen wie ein Gesetz von den Geschäften weg zu dieser Pflicht hintreibt, damit wir nicht etwa weniger als wenigstens dreimal am Tage, als Schuldner der drei Personen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, anbeten, was wir schon als von Daniel beobachtet lesen[6]), natürlich gemäfs der Gewohnheit Israels. Abgesehen ist dabei selbstverständlich von den gesetzlichen Gebeten, die wir ohne irgend welche Ermahnung beim Beginn des Tages und der Nacht schuldig sind. Aber auch Speise nicht früher zu geniefsen und ein Bad nicht früher zu nehmen, als bis ein Gebet eingeschaltet worden, geziemt den Gläubigen. Denn die Erquickung und Nahrung der Seele mufs vor der des Fleisches stattfinden, weil das Göttliche früher ist als das Irdische.

29. — — Das Gebet ist die Burg des Glaubens, unser Waffen und Wehr gegen den Feind, der von allen Seiten gegen

---

[1]) Apg. 16, 25.
[2]) Apg. 27, 35.
[3]) Apg. 2, 15.
[4]) Apg. 10, 9.
[5]) Apg. 3, 1.
[6]) Dan. 6, 11.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

uns zu Felde liegt. Darum wollen wir niemals unbewaffnet einhergehen; am Tage des Postens, in der Nacht der Wache nicht vergessen. Mit den Waffen des Gebets angethan wollen wir unsrem Herzog das Feldzeichen hüten, die Posaune des Engels betend erwarten. Beten doch auch die Engel alle, es betet jegliche Kreatur, es beten zahme und wilde Tiere und beugen die Kniee, und wenn sie ausgehen aus Stall und Höhle, blicken sie nicht müſsigen Mundes zum Himmel auf, sondern sprühen den Odem aus nach ihrer Weise. Aber auch die Vögel nehmen aus ihrem Neste aufsteigend ihre Richtung gen Himmel und breiten statt der Hände ihre Flügel in Kreuzform aus und was sie singen, kann als Gebet erscheinen. Wozu also der Worte mehr von der Pflicht des Gebets? Auch der Herr selbst hat gebetet, er, dem da sei Ehre und Preis in alle Ewigkeit!

4.

Taufe, Salbung, Abendmahl. — **Cyrill von Jerusalem, mystagogische Katechesen 1—3. 5**[1]).

1. Ihr betratet zuerst die Vorhalle des Taufhauses und gegen Westen stehend gabt ihr acht, und man befahl euch, die Hand auszustrecken und dem Satan, als wäre er gegenwärtig, zu entsagen: Ich entsage dir, Satan. Ich will sagen, weshalb ihr euch gegen Westen stellt: Es ist notwendig, weil Westen der Ort ist, da die Finsternis sich zeigt; jener aber ist Finsternis, hat in der Finsternis auch die Herrschaft. Deshalb entsagt ihr symbolisch gegen Westen blickend jenem finsteren und dunklen Gebieter. In dem zweiten Wort dann lernst du sagen: Und allen deinen Werken. Die Werke des Satans bestehen in dem ganzen Sündenwesen, dem man auch entsagen muſs; wie jemand, der einem Tyrannen entflohen ist, doch unbedingt auch dessen Bewaffneten entfloh. Dann sprichst du: Und allem deinem Gepränge. Das Gepränge des Teufels besteht in den Theaterrasereien und Pferderennen und Cirkushetzen und jeder Eitelkeit der Art. Der Heilige betet, davon befreit zu sein und spricht zu Gott: ‚Halte ab meine Augen, zu sehen auf Eitles‘[2]). Aber auch was man bei den Götzenfesten als Weih-

[1]) Diese fünf Ansprachen an Neugetaufte, aus denen hier die Hauptsätze zusammengestellt sind, geben vom liturgischen Leben der alten Kirche ein lebensvolles Bild.

[2]) Ps. 119, 37.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geschenk aufhängt, sei es Fleisch oder Brot oder anderes der Art, das durch Anrufung der verruchten Dämonen besudelt ist, wird zum Gepränge des Teufels gerechnet. Danach sprichst du: Und allem deinem Dienste. Der Dienst des Teufels besteht im Gebet in den Götzentempeln, in dem, was zur Ehre der leblosen Götzenbilder geschieht.

Wenn du nun dem Satan absagst und den ganzen Bund mit ihm, die alten Verträge mit der Hölle vollständig gelöst hast, so wird dir aufgethan das Paradies Gottes, das er gen Osten pflanzte, aus dem unser Vorvater um seiner Übertretung willen verbannt wurde. Und das Symbol dafür ist, dafs du dich wandtest von Westen gen Osten, zum Orte des Lichts. Dann wurde dir zu sagen geheifsen: Ich glaube an den Vater und an den Sohn und an den heiligen Geist und an Eine Taufe der Bufse. Darüber ist in den früheren Katechesen, wie es Gottes Gnade verliehen, ausführlich zu dir geredet worden.

2. Nachdem ihr nun geraden Wegs in das innere Taufhaus eingetreten waret, zogt ihr das Gewand aus, und dies war ein Bild für das Ausziehen des alten Menschen mit seinen Werken. Ausgezogen wart ihr nackt und ahmtet auch in diesem Stücke den am Kreuze nackenden Christus nach, der durch seine Nacktheit die Obrigkeiten und Gewalten entkleidete und öffentlich am Holze triumphierte.

Dann wurdet ihr Entkleideten mit geweihtem Öl gesalbt von den obersten Haaren des Scheitels bis unten und wurdet des guten Ölbaums, Jesu Christi, teilhaftig. Denn ausgebrochen aus dem wilden Ölbaum wurdet ihr auf den guten gepfropft und der Fettigkeit des wahren Ölbaums teilhaftig.

Darauf wurdet ihr zu der heiligen Badestelle der göttlichen Taufe an der Hand geführt, wie Christus vom Kreuze zum bereitstehenden Grab. Und es wurde jeder gefragt, ob er glaube an den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Und ihr bekanntet das heilbringende Bekenntnis und tauchtet dreimal ins Wasser unter und wieder auf, und darin deutetet ihr sinnbildlich das dreitägige Begräbnis Jesu an.

3. Nachdem sich Christus im Jordanflusse gebadet und dem Wasser am Äufseren seiner Gottheit Anteil gegeben hatte, stieg er aus demselben herauf, und es erfolgte die wesenhafte Herabkunft des heiligen Geistes auf ihn, weil Ähnliches auf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ähnlichem sich niederlegt. Auch euch wurde in ähnlicher Weise, als ihr aus dem Teiche der heiligen Fluten heraufgestiegen waret, die Salbung gegeben, das Symbol dessen, womit Christus gesalbt wurde. Und das ist der heilige Geist[1]).

5. Ihr habt den Diakon den Priestern, dem amtierenden und den den Altar Gottes im Kreise umgebenden, Wasser zum Händewaschen geben sehen. Er gab es durchaus nicht wegen körperlichen Schmutzes; das ist nicht möglich. Denn ohne Schmutz am Körper waren wir von vornherein zur Kirche gekommen. Das Waschen ist vielmehr ein Sinnbild dafür, daſs ihr euch rein halten müſst von allen Sünden und Gesetzwidrigkeiten.

Dann ruft der Diakon: Nehmet einander auf und wir wollen einander grüſsen. Glaube nicht, daſs der erfolgende Kuſs mit denen übereinstimme, die sich gute Freunde auf dem Markte geben. Es ist gewiſs kein solcher Kuſs. Er mischt die Seelen zusammen und wirbt für sie um völliges Vergeben.

Danach ruft der Priester: Die Herzen in die Höhe. Ihr antwortet: Erheben wir zum Herrn. Dann spricht der Priester: Lasset uns danksagen dem Herrn. Ihr sprecht: Das ist würdig und recht. Danach thun wir des Himmels und der Erde und des Meeres Erwähnung, der Sonne und des Mondes, der Sterne und aller vernünftigen und unvernünftigen, sichtbaren und unsichtbaren Kreatur, der Engel, Erzengel, Kräfte, Herrschaften, Obrigkeiten, Mächte, Throne, der vielantlitzigen Cherubim und sprechen nachdrücklich das Davidswort: ‚Preiset mit mir den Herrn'[2]). Auch der Seraphim thun wir Erwähnung, die Jesajas im heiligen Geiste schaute, wie sie den Thron Gottes im Kreise umstanden und mit zwei Flügeln das Antlitz verhüllten, mit zweien die Füſse und mit zweien flogen und sprachen: ‚Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth'[3]). Deswegen nämlich sprechen wir dieses

---

[1]) Dieser Salbung nach der Taufe an Stirn, Ohren, Nase und Brust erkennt Cyrill die Bedeutung eines Gnadenmittels zur Mitteilung des heiligen Geistes zu. Daraus und (bei Tertullian) aus dem angeschlossenen Gebet um den Geist unter Handauflegung entwickelten sich Firmung und Konfirmation.

[2]) Ps. 34, 4.

[3]) Jes. 6, 1—3.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

uns von den Seraphim überlieferte Lob Gottes, damit wir Genossen der überweltlichen Heerscharen im Lobe Gottes werden.

Nachdem wir uns geheiligt durch diese geistlichen Lobgesänge, rufen wir sodann den menschenfreundlichen Gott an, dafs er den heiligen Geist auf die vorliegenden Gaben aussende, damit er das Brot mache zum Leibe Christi, den Wein zum Blute Christi. Denn sicherlich, was der heilige Geist berührt hat, das ist geheiligt und umgewandelt. Nachdem das geistliche Opfer, der unblutige Gottesdienst fertig gemacht ist, rufen wir weiter über diesem Opfer der Versöhnung Gott an um allgemeinen Frieden der Gemeinden, um das Wohlbefinden der Welt, für die Könige, für die Soldaten und Bundesgenossen, für die Kranken, für die Unterdrückten, und ohne Ausnahme für alle einer Hilfe Bedürftigen bitten wir alle und bringen dieses Opfer dar. Dann gedenken wir auch der bereits Entschlafenen, zuerst der Patriarchen, Propheten, Apostel, Märtyrer, dafs Gott durch ihre Gebete und Fürbitte unsre Bitte annehmen möge. Dann gedenken wir fürbittend auch der bereits entschlafenen heiligen Väter und Bischöfe und aller insgemein, die unter uns schon entschliefen, indem wir glauben, es werde diese Bitte für die Seelen, für die sie dargebracht wird, indem das heilige und ganz furchtbare Opfer daliegt, von gröfstem Nutzen sein.

Danach sprechen wir ferner jenes Gebet, das der Heiland seinen vertrauten Jüngern übergeben hat[1]).

Darauf spricht der Priester: Das Heilige den Heiligen. Ihr sprecht: Einer ist heilig, einer der Herr, Jesus Christus. Danach hört ihr den Psalmensänger mit göttlicher Melodie zur Teilnahme an den heiligen Mysterien euch einladen und sprechen: ‚Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist'[2]).

[Es folgen Vorschriften über das Verhalten bei Empfang von Brot und Wein.] Dann warte auf das Gebet und sage Gott Dank, dafs er dich so grofser Mysterien gewürdigt hat.

---

[1]) Die Einsetzungsworte erwähnt Cyrill nicht; das VU. dient wohl zum Abschlufs der Gebete, die Konsekration ist als schon erfolgt gedacht. Beachte 1) wie stark vom Abendmahl als einem Opfer geredet wird; 2) den Glauben an mittlerisches Eintreten Entschlafener für die Lebenden; 3) den Glauben an den Nutzen von Fürbitte für Entschlafene!

[2]) Ps. 34, 9.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5.

Hymnen. — Clemens von Alexandrien, *Εἰς Σωτῆρα*. Ambrosius, Veni redemtor gentium.

Στόμιον πώλων ἀδαῶν,
Πτερὸν ὀρνίθων ἀπλανῶν,
Οἴαξ νηπίων ἀτρεκής,
Ποιμὴν ἀρνῶν βασιλικῶν.
5. *Τοὺς σοὺς ἀφελεῖς*
Παῖδας ἄγειρον,
Αἰνεῖν ἁγίως,
Ὑμνεῖν ἀδόλως,
Ἀκάκοις στόμασιν
10. *Παίδων ἡγήτορα Χριστόν.*
Βασιλεῦ ἁγίων,
Λόγε πανδαμάτωρ
Πατρὸς ὑψίστου,
Σοφίας πρύτανι,
15. *Στήριγμα πόνων*
Αἰωνοχαρές,
Βροτέας γενεᾶς
Σῶτερ Ἰησοῦ,
Ποιμήν, ἀροτήρ,
20. *Οἴαξ, στόμιον,*
Πτερὸν οὐράνιον
Παναργοῦς ποίμνης.
Ἁλιεῦ μερόπων
Τῶν σωζομένων,
25. *Πελάγους κακίας*
Ἰχθῦς ἁγνοὺς
Κύματος ἐχθροῦ
Γλυκερῇ ζωῇ δελεάζων.
Ἡγοῦ, προβάτων
30. *Λογικῶν ποιμήν.*
Ἅγιε, ἡγοῦ,
Βασιλεῦ παίδων ἀνεπάφων,
Ἴχνια Χριστοῦ,
Ὁδὸς οὐρανία,
35. *Λόγος ἀένναος,*
Αἰὼν ἄπλετος,
Φῶς ἀΐδιον,
Ἐλέους πηγή,
Ῥεκτὴρ ἀρετῆς.
40. *Σεμνὴ βιοτὴ*
Θεὸν ὑμνούντων, Χριστὲ Ἰησοῦ,
Γάλα οὐράνιον,
Μαστῶν γλυκερῶν
Νύμφης χαρίτων,
45. *Σοφίας τῆς σῆς ἐκθλιβόμενον.*
Οἱ νηπίαχοι,
Ἀταλοῖς στόμασιν
Ἀτιταλλόμενοι
Θηλῆς λογικῆς

Ungelenker Füllen Zügel,
Nie verirrter Vöglein Flügel,
Steuerruder ohn Gefährde,
Hirt der königlichen Herde,
Sammle, sammle in der Runde
Um dich her der Kinder Kreis,
Dafs sie aus der Unschuld Munde
Singen ihres Führers Preis.

Grofser König der Geweihten,
Du des hochgebenedeiten
Vaters allbezwingend Wort,
Quell der Weisheit, starker Hort
Der Bedrängten fort und fort;
Der da ist und der da war,
Der da sein wird immerdar,
Jesu, aller Welt Befreier,
Heger, Pfleger, Zügel, Steuer,
Himmelsfittich, o du treuer
Hüter der allheilgen Schar.

Fischer, der mit süfsem Leben
Fischlein lockt, geweiht dem Guten,
Aus der Bosheit argen Fluten
Rettend sie ans Land zu heben,
Führe du, o Herr der Reinen,
Hirte, führe du die Deinen
Deine Pfade, Christi Pfade,
Deinen Weg, den Weg der Gnade.
Wort aus Gott von Anbeginn,
Unbegrenzter Gottessinn,
Der Barmherzigkeiten Quelle,
Ewigklare Lichteshelle,
Der du unsre Tugend bist,
Tugendspender, Jesu Christ!
Himmelsmilch, der Weisheit Gabe,
Die als eine süfse Labe
Aus dem Schofs der Gnadenbraut
Mild auf uns herniedertaut.

Die wir mit des Säuglings Lust
Hängen an der Mutterbrust,
Uns in diesem Tau der Gnaden,
Und im Geiste rein zu baden:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

50. Πνεύματι δροσερῷ
Ἐμπιπλάμενοι
Αἴνους ἀφελεῖς,
Ὕμνους ἀτρεκεῖς,
Βασιλεῖ Χριστῷ
55. Μισθοὺς ὁσίους
Ζωῆς διδαχῆς,
Μέλπωμεν ὁμοῦ,
Μέλπωμεν ἁπλῶς,
Παῖδα κρατερόν.
60. Χορὸς εἰρήνης,
Οἱ χριστόγονοι,
Λαὸς σώφρων
Ψάλλωμεν ὁμοῦ Θεὸν εἰρήνης.

Laſs in Einfalt wahr und rein
Unser frommes Loblied sein;
Daſs wir für die Lebensspeise
Deiner Worte dir zum Preise
Singen, dir, dem starken Sohn,
Im vereinten Liedeston.
Auf denn, auf, ihr Christgebornen,
Auf du Volk der Auserkornen,
Schwinge dich, o Friedenschor,
Zu dem Friedensgott empor.

K. R. Hagenbach.

Veni redemtor gentium,
Ostende partum virginis,
Miretur omne saeculum,
Talis partus decet Deum.
Non ex virili semine,
Sed mystico spiramine
Verbum Dei factum est caro,
Fructusque ventris floruit.

Alvus tumescit virginis,
Claustra pudoris permanent.
Vexilla virtutum micant,
Versatur in templo Deus.
Procedens de thalamo suo,
Pudoris aula regia,
Geminae gigas substantiae
Alacris ut currat viam.
Egressus eius a patre,
Regressus eius ad patrem,
Excursus usque ad inferos,
Recursus ad sedem Dei.
Aequalis aeterno patri
Carnis tropaeo accingere,
Infirma nostri corporis
Virtute firmans perpeti.
Praesepe iam fulget tuum,
Lumenque nox spirat novum,
Quod nulla vox interpolet
Fideque iugi luceat!
Deo Patri sit gloria,
Eiusque soli Filio,
Cum Spiritu Paracleto
Et nunc et in perpetuum.

Nu komm, der Heiden Heiland,
Der Jungfrauen Kind erkannt,
Daſs sich wunder alle Welt,
Gott solch Geburt ihm bestellt.
Nicht von Manns Blut noch von Fleisch,
Allein von dem heiligen Geist
Ist Gottes Wort worden ein Mensch,
Und blühet ein Frucht Weibes Fleisch.
Der Jungfrau Leib schwanger ward,
Doch bleib[1]) Keuschheit rein bewahrt,
Leucht herfür manch Tugend schon,
Gott da ward in seinem Thron.
Er ging aus der Kammer sein,
Dem könglichen Saal so rein;
Gott von Art und Mensch, ein Held,
Sein Weg er zu laufen eilt.
Sein Lauf kam vom Vater her
Und kehrt wieder zum Vater,
Fuhr hinunter zu der Hell
Und wieder zu Gottes Stuel.
Der du bist dem Vater gleich,
Führ hinaus den Sieg im Fleisch,
Daſs dein ewig Gottes Gewalt
In uns das krank Fleisch enthalt.
Dein Krippen glänzt hell und klar,
Die Nacht giebt ein neu Licht dar;
Dunkel muſs nicht kommen drein,
Der Glaub bleibt immer im Schein.
Lob sei Gott dem Vater thon[2]),
Lob sei Gott seim einigen Sohn,
Lob sei Gott dem heiligen Geist
Immer und in Ewigkeit.
Amen.

Luther.

[1]) Blieb.
[2]) Gethan.